

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 269.

Dienstag den 26. September.

1854.

Leipzig, den 24. September. \* \* \* Heute Abend kurz nach 6 Uhr trafen Se. Majestät der König Johann hier ein, wurden, obwohl alle Empfangsfeierlichkeiten und sogar die Ehrenwache von Seiten der Communalgarde verboten war, von allen Behörden der Stadt am Bahnhofe ehrfurchtsvoll empfangen und nahmen ohne allen Aufenthalt im großen Blumenberge Quartier. Gegen 7 Uhr fand eine Vorstellung der Vorstände der hiesigen Militär- und Civilbehörden, der Geistlichkeit, der Universität, der Communalgarde und des Handelsstandes so wie einzelner besonders befohlener Personen statt, worauf eine Anzahl der Anwesenden zur Tafel gezogen worden sind.

Sticht auch die Anherkunft Sr. Majestät nicht unserer Stadt als solcher, sondern ist der Zweck der Reise hierher vielmehr der, daß Allerhöchstdieselben dem morgen in der Nähe von Leipzig stattfindenden Manöver beizuwohnen wollen, so war doch die Bürgerschaft hoch erfreut, den geliebten Monarchen in ihrer Mitte zu sehen. Die am Bahnhofe und vor dem Blumenberge versammelte Menge brach wiederholt in „Lebehochs“ aus, und wer, wie Schreiber dieses, sich mitten in der Volksmenge befand, konnte auf das Bestimmteste bemerken, daß diese Ausdrücke der Freude und Verehrung aus dem Herzen kamen.

Wir haben aber auch volles Recht dazu, auf solch einen König stolz zu sein, denn wer sich so weit über das gewöhnliche Treiben der Welt erheben kann, wer solcher Bruderliebe fähig ist, wer so als Gatte und Vater sich auszeichnet, wer so hohes Wissen mit warmer Menschenliebe verbindet, der muß nicht bloß ein ausgezeichnete Geschäftsmann und Regent, der muß auch ein guter Mensch seinen Mitmenschen gegenüber sein. Möge Gott Ihn schirmen und Ihn noch lange Jahre zum Wohle des Landes erhalten.

Dem Vernehmen nach werden sich Se. Majestät morgen Nachmittag und wahrscheinlich auch bis übermorgen Mittag in unserer Stadt aufhalten, um sich das Sehenswerthe zeigen zu lassen.

### Vermischtes.

Die „D. Allg. Zeit.“ schreibt aus Dresden vom 22. September: „Die täglichen Nachrichten von Feuerschäden sollten wohl die allgemeine Aufmerksamkeit noch mehr, als es der Fall ist, auf unsere so gut geordneten und wohlthätigen Asscuranzen lenken. Besonders sollten es sich Behörden und menschenfreundlich gesinnte Männer jeden Orts zur Pflicht machen, für die Versicherung auch der Geringsten zu wirken, und diese Versicherungen Allen leicht und bequem zu machen. Eintretende Unglücksfälle würden die Wohlthat dieser kleinen Mithewaltung auf das deutlichste zeigen. Aber nicht bloß die gewöhnlichen Mobiliarversicherungen, auch andre, z. B. Transportversicherungen, werden nicht satfam beachtet. Und doch, wie leicht auch bei Transporten Feuerunglück! Ein neuester Fall beweist dies. Am 14. September ließ der von dem russischen Amte Burg bei Schleiz nach Greiz versetzte Amtmann Zopf sein bestes Meublement und Wäsche nebst einem guten Koffer nach seinem neuen Bestimmungsorte transportiren. Obenauf auf dem Sopha sitzt der Packer. Auf einmal steht in der Gegend von Lössa bei Schleiz der Wagen in hellen Flammen, so daß der Packer sich mit Mühe vom Wagen retten kann und die Pferde kaum abgeschnitten werden können. Wagen und Effecten wurden ein Raub der Flamme, welche der Wind rasch emporgetrieben. Die Ursache

ist noch nicht ermittelt; ob ein Funke des Tabakrauchers oder was, wer weiß das? Kurz, hier hätte die Versicherung, wie sie die Leipziger Feuerversicherungsanstalt übernimmt, wohl leicht die Wunde heilen können. Scheue doch Niemand die kleine Mühe und die kleinen Kosten.“

Die jetzt durch das Postverordnungsblatt für die königlich sächsischen Postanstalten veröffentlichte Uebersicht der bei letzterer in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli d. J. eingegangenen Postsendungen zeigt im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Jahres abermals eine bedeutende Steigerung des Verkehrs. Es betrug nämlich die Gesamtzahl der eingegangenen Postsendungen 5,116,552 Stück (197,386 mehr), wovon a) 3,999,051 simple Briefe, Kreuzbandsendungen zc. (203,980 mehr); b) 67,337 recommandirte Briefe (15,059 mehr); c) 603,604 Fahrpostsendungen ohne Werthangabe (47,968 mehr), und d) 444,460 Geld- und Werthsendungen (20,479 mehr). Letztere hatten im jüngst verfloffenen halben Jahre einen Totalwerth von 59,578,928 Thln. gegen 52,364,399 Thln. in der gleichen Zeit des Jahres 1853. Reisende wurden in den genannten sechs Monaten 185,143 zu den Posten eingeschrieben, mithin 18,517 Personen mehr als 1853. (Dr. J.)

### Die Rathhausuhr

ging Montag den 25. Sept. um 11 Uhr Vorm. 1 Min. 16 Sec. vor;

### Meteorologische Beobachtungen

vom 17. bis mit 23. September 1854.

Tag u. Stunde	Barometer nach Pariser Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Feuchtheits-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
17. 8	27. 9,4	+ 14,8	1,6	56,4	SW	Sonnenschein.
2	8,5	+ 23,1	6,9	45,0	W	Sonnenschein, lustig.
10	8,6	+ 17,4	3,2	49,0	W	gestirnt.
18. 8	9,4	+ 13,9	1,6	56,0	WNW	Regen *).
2	10,6	+ 18,0	3,8	47,0	WNW	Sonnenblicke, windig.
10	11,0	+ 12,1	2,7	51,4	WNW	gestirnt.
19. 8	9,9	+ 13,6	3,0	51,0	W	bewölkt.
2	9,6	+ 16,0	4,1	49,0	W	Sonnenblicke, windig.
10	10,4	+ 12,0	1,0	64,5	WNW	trübe.
20. 8	10,0	+ 13,7	0,5	68,4	NW	gewölkt.
2	9,2	+ 19,5	3,9	46,7	W	Sonnenblicke, lustig.
10	8,7	+ 15,2	2,0	51,0	WSW	gestirnt.
21. 8	9,0	+ 12,1	0,7	66,0	WNW	Nebelregen.
2	9,4	+ 16,2	3,3	48,8	WSW	Sonnenblicke, lustig.
10	9,9	+ 10,1	2,9	52,4	WNW	gewölkt.
22. 8	9,9	+ 9,0	1,2	54,0	NW	gewölkt, lustig.
2	9,6	+ 13,3	3,1	48,3	NW	Sonnenblicke, windig.
10	10,1	+ 8,0	0,9	56,3	NW	trübe, Regen drohend.
23. 8	10,6	+ 7,7	0,9	57,5	NW	Sonnenblicke, windig.
2	11,0	+ 12,4	3,4	48,3	NW	Sonnenblicke, lustig.
10	11,7	+ 6,3	1,3	56,5	NW	gestirnt.

\*) Von 2 bis gegen 4 Uhr des Morgens starke Blitze und serner Donner mit heftigem Winde aus SW.